

Offenes Blatt

Informationen und Meinungen aus dem Kreisverband DIE LINKE. Schwerin
April 2018

LINKE verurteilt völkerrechtswidrigen Kriegseinsatz



Am 14. April traf sich die Schweriner LINKE zu einer Klausurtagung. Zu Beginn verurteilte der Kreisvorstand den völkerrechtswidrigen Kriegseinsatz von USA, Frankreich und Großbritannien gegen Syrien. „Dieser Angriff ist völkerrechtswidrig gewesen. Zudem leistet er keinen Beitrag zur Befriedung der Situation. Im

Gegenteil er ist ein Schritt der Eskalation. Verhandelt wird nicht mit Bomben, sondern am Tisch. Dies wäre Aufgabe der Weltmächte und nicht die Eskalation, die unberechenbare Folgen haben kann“, so der Kreisvorsitzende auf einer spontan organisierten Protestkundgebung auf dem Marienplatz.

Auf der Klausur bereitete der Kreisvorstand die Kommunalwahlen im kommenden Jahr vor. „Wir haben Ideen entwickelt, um gemeinsam mit den Schwerinerinnen und Schwerinern unser Wahlprogramm zu erarbeiten. So wollen wir den Menschen in unserer immer größer werdenden Stadt die Möglichkeit bieten, sich einzu-

mischen. Denn es geht um die Zukunft unserer Stadt.“ Verabschiedet wurde ein Grundlagenpapier zur Führung des Wahlkampfes. Dies soll jetzt auch mit den Mitgliedern der Stadtfraktion diskutiert und in der gegründeten Arbeitsgruppe Wahlen weiterentwickelt werden.



Einladung zum Kaffeeklatsch

13.06.2018 16.30 Uhr
im Bürgerbüro Martinstraße
zur Gast: Andreas Bluhm
Präsident des Landessportbundes M-V

Für unser Kinderfest am 02. Juni 2018 suchen wir noch Kinderbücher für unsere Bücherecke. Genauso gebrauchsfähiges Spielzeug. Die Sachen können in der Geschäftsstelle abgegeben werden.

Die SPD hatte am vergangenen Wochenende ihren Bundesparteitag. Herausgekommen ist eine neue Bundesvorsitzende, die erste in der Geschichte der Partei. Ihr Wahlergebnis war bei weitem nicht knapp, aber weit davon entfernt, als das man es erfreulich oder gar berauschend nennen könnte. Die mediale Widerspiegelung brachte, außer einem Transparent gegen Hartz IV im Hintergrund, keine Inhalte, sondern nur die Querelen innerhalb der SPD zum Ausdruck. Eine tiefe Unzufriedenheit bei vielen Mitgliedern der Partei, die die SPD auch lieber in der Opposition gesehen hätten.

Gesucht wird der sozialdemokratische Inhalt der SPD. Im Koalitionsvertrag ist er kaum zu finden. Dort setzte sich in vielen Punkten die CDU/CSU durch. Ob bei den Waffenexporten, 2 % des Haushaltes für das Militär, prekäre Beschäftigung, Politik für die Autoindustrie und die heilige „schwarze Null“, die ein wirkliches Infrastrukturprogramm für die Republik verhindert. Die Wahlversprechen der SPD sind nur noch Schall und Rauch. Statt einer solidarischen Bürgerversicherung diskutiert man wieder einmal Prozentpunkte im System der gesetzlichen Krankenversicherung. Ein Ende der

Parteitage

prekären Beschäftigung und der Leiharbeit wird es nicht geben. Ein Ende von Hartz IV ist nicht in Sicht. Kurzum ein Ende der Agenda 2010 wird es nicht geben. Genau diesen Schritt müsste die SPD meines Erachtens aber gehen, wenn sie das schaffen wollte, was die neue Vorsitzende, Andrea Nahles, so sehr forderte: die Erneuerung der SPD. Alles andere ist für die Menschen Augenwischerei.

Die SPD muss sich entscheiden, ob sie sich auf ihre sozialdemokratischen Werte zurückbesinnt oder nicht. Wichtig wäre es für die Gesellschaft, denn die erlebt einen Rechtsruck wie selten in der Geschichte. Außer der LINKEN gibt es gegenwärtig keine relevante politische Kraft, die sich dem Neoliberalismus verschließt. Das ist das Problem der LINKEN. Sie hat den Willen, die Gesellschaft zu verändern, den neoliberalen Mainstream zu beenden. Nur ihr fehlen die Mitstreitenden auf diesem Weg. Die müssen gefunden werden, sie müssen neu begeistert werden. Ein schwieriger Prozess der da vor uns liegt. Wie es auf diesem Weg weitergeht, werden

wir auf unserem Bundesparteitag im Mai beschließen müssen. Zwei Zitate aus dem Leit-antrag machen das Problem aus meiner Sicht deutlich.

„Veränderung wird es nicht geben, ohne dass wir gemeinsam Druck machen, uns bewegen und die Verhältnisse in Bewegung bringen. Dann können wir auch wieder über linke Mehrheiten im Bundestag sprechen.“

Das zweite Zitat: „Der Richtungswechsel kann nicht von einer Partei oder Parteien allein geschafft werden. Dafür brauchen wir einen gesellschaftlichen Aufbruch. Den werden wir auf den Weg bringen, bestärken, organisieren. Wir können es nicht stellvertretend tun, nur gemeinsam. Wir können nicht warten, dass andere die Gesellschaft ändern, wir müssen es selber tun.“ (beide Zitate aus dem Leit-antrag des Bundesvorstandes an die 1. Tagung des 6. Bundesparteitag)

Beides erst einmal vollkommen richtig. Nur wenn ich mir die aktuellen innerparteilichen Debatten anschau, ist das zweite Zitat für alle die, welche die Idee einer Sammlungs-bewegung von Oskar und Sahara

teilen. Das erste für die, die dieser Idee nicht so nahe stehen. Diese Debatte wird es auf unserem Bundesparteitag geben. Das ärgert mich etwas. Da war nach meiner Meinung die PDS schon weiter, denn sie hatte das strategische Dreieck als programmatische Grundlage entwickelt. In Potsdam, im Oktober 2004, beschloss der Bundesparteitag der PDS folgendes: „Für sozialistische Politik nach unserem Verständnis bilden Widerstand und Protest, der Anspruch auf Mit- und Umgestaltung sowie über den Kapitalismus hinausweisende Alternativen ein unauflösbares strategisches Dreieck.“ (Beschluss Bundestagswahlprogramm, 1. Tagung des 9. Parteitages der PDS) Warum jetzt also diese Debatten? Die PDS kam zu dieser Erkenntnis, nachdem sie mit nur zwei direkt gewählten Abgeordneten im Deutschen Bundestag vertreten war. Vorher zerdiskutierte sich die PDS genau über diese und ähnliche Fragen. Mit dieser Erkenntnis gelang der PDS der Wiedereinzug in den Bundestag. Ich bin gespannt, wo uns diese Debatte diesmal hinführt und zu welchem Ergebnis wir kommen.

Peter Brill
Kreisivorsitzender

Klausur des Kreisvorstandes

Am 14. April traf sich der Kreisvorstand zu seiner Klausurtagung. Es gab ein einziges Thema, die Kommunalwahlen 2019. Ausführlich stellte Henning Foerster als Fraktionsvorsitzender die Arbeit der Fraktion vor. Eindeutig klar, auch in der Arbeit der Stadtfraktion spiegelt sich das soziale Profil unserer Partei wider. Genau so aber auch unser Engagement für die Umwelt, die Wirtschaft und den Frieden. Die Treffen mit den Vertretern von Bürgerinitiativen, dem Vorstand des Kleingartenverbandes, dem Seniorenbeirat oder dem Behindertenbeirat verschafft dem Engagement der Fraktion Anerkennung. Denn wenn auch nicht dem Anliegen jeder Bürgerinitiative entsprochen werden kann, so fühlen sich die Menschen zumindest in ihrem Engagement anerkannt und wertgeschätzt. Thematische Bürgerversamm-

lungen wie zum Einkaufszentrum „Schwerino“ in der Gartenstadt oder wie die in Vorbereitung befindliche Bürgerversammlung in der Weststadt werden als Angebote gut angenommen. Auch die regelmäßige Verteilung des „Bericht aus dem Rathaus“ am Sonnabend nach der Stadtvertreter-sitzung findet Akzeptanz und Anerkennung. Im anschließenden Vortrag des Kreisvorsitzenden schuf dieser mit der Vorstellung grundlegender strategischer Elemente des Wahlkampfes die Diskussionsgrundlage für die nachfolgende Debatte. Deutlich wurde, die Schweriner LINKE, geht mit dem Ziel ins Rennen, die Kommunalwahl zu gewinnen. Ganze 217 Stimmen trennten uns vom damaligen Wahlsieger, der CDU. Über den Slogan für die Kommunalwahl wurde diskutiert, aber noch nicht beschlossen. Auch die Frage, ob wir mit

einem Spitzenkandidaten oder einem Spitzenteam ins Rennen gehen, wurde nicht beantwortet. Es wurden Für und Wider abgewogen. Dabei war es eine sehr sachliche Diskussion, die trotzdem auch emotional geführt wurde. Ein erster grober Zeitplan wurde entworfen. Den Aufschlag soll das Sommerfest der LINKEN in diesem Jahr werden, zu dem wir auch Vereine, Verbände und Gewerkschaften einladen wollen. Drei Ausgaben des „Offenes Blatt“ sollen stadteitweit verteilt werden. Die erste im Spätsommer. Eine Aufgabe auch für die Ortsverbände, denn dort müssen, gemeinsam mit der Geschäftsstelle, die Steckbereiche der einzelnen Genossen geprüft werden. In allen drei Wahlbereichen wollen wir mit Wahlwerkstätten die Bürgerinnen und Bürger einbeziehen. Dort wollen wir konkrete Projekte entwerfen, die dann

natürlich auch das Aufgabenfeld der neuen Stadtfraktion beschreiben werden. So soll unser Wahlprogramm zum einen die gewohnte Textform haben und konkrete Aufgabenfelder in der Stadtpolitik beschreiben. Zum anderen sollen konkrete und abrechenbare Projekte in den Wahlbereichen das darstellen, woran uns die Menschen in Schwerin konkret messen können. Das Alles muss nun weitergedacht, durch den Kreisvorstand beschlossen und natürlich auch umgesetzt werden. Für diese Arbeit hat der Kreisvorstand eine AG Wahlen berufen. Diese wird sich im Mai treffen, die Ergebnisse der Klausur auswerten und anschließend weitere Arbeitsgrundlagen und Beschlussvorlagen für den Kreisvorstand entwerfen. Anders gesagt: Es ist wieder einmal so weit. Der Wahlkampf hat begonnen.

Seine Leute vergisst er nicht



Der alte Betriebsrat Henning Foerster hat seine Ursprünge nicht vergessen. Besonders gerne empfing er daher Mitglieder von Bahnbetriebsräten, darunter natürlich auch aus

seiner alten Firma DB Dialog, Ortsvorstandsmitglieder der Eisenbahnergewerkschaft EVG und EVG Senioren kürzlich im Schloss. Nach einer Einführung in den Aufbau und die Funkti-

Reisen bildet



Am Samstag, den 21.04.2018, begaben sich 13 Genoss*innen

des Kreisverbandes Schwerin bzw. Interessierte auf eine Bildungsfahrt in das Hamburger Museum der Arbeit zur Sonderausstellung „Das Kapital“. Die sehr gut gestaltete Ausstellung wurde ihnen durch eine 90-minütige Führung näher gebracht. Es schloss sich eine rege Diskussion daran an, die auch auf der Rückfahrt im Zug weitergeführt wurde. Alles in allem eine gelungene Bildungsveranstaltung in ausgezeichnete Gesellschaft. Vielen Dank an alle Teilnehmer!

Im Gespräch mit ARGUS e.V.

Zu einem Informationsgespräch am Lambrechtsgrund traf sich Henning Foerster kürzlich mit Gerhard Kowalski, Heidi Tropp, und Volkmar Tremel. Der mehr als 2.000 Mitglieder starke Verein möchte auf dem Nachbargrundstück seiner Geschäftsstelle eine Halle mit Wasserbecken errichten. Auch wegen finanzieller Unklarheiten ist das Anliegen ins Stocken geraten, weshalb Hilfe und Vermittlung aus der Politik erbeten wurden. Die Anfänge von ARGUS e.V. gehen auf die Gründung der Abteilung Seniorensport beim Schweriner Sportclub (SSC)

zurück. Im Jahr 2000 wurde diese Abteilung aus dem SSC ausgegliedert und schloss sich dem PSV Schwerin an. Seit 2004 gibt es den Verein nun unter dem aktuellen Namen. Sein Engagement richtet sich sowohl auf den Senioren-, als auch auf den Behinderten- und den Rehabilitationssport. Durch das erfolgreiche Engagement des Vereins bleiben die Mitglieder nicht nur fit, sondern engagieren sich auch sozial und treffen Gleichgesinnte. Sehr unterstützenswert diese Arbeit, meint Henning Foerster und übergab sehr gern einen Spendenscheck.

onsweise des Landtages durch den Sitzungsdienst wurde der Plenarsaal besichtigt und über aktuelle Themen diskutiert. Vor allem die aktuelle Diskussion um das Vergabegesetz des Landes, die Kampagne des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes zur Aufweichung des Arbeitszeitgesetzes und die Sicherung von Mobilität in der Fläche, auch durch die Eisenbahn, wurden diskutiert. Zum Abschluss gab es ein gemeinsames Mittagessen in der Orangerie und einen Besuch im Schlossmuseums.

Wechsel in der Geschäftsstelle

Wer zurzeit an die Tür der Geschäftsstelle klopft, wird dieses oftmals vergeblich tun. Unser Geschäftsführer, Genosse Peter Templin, ist in Urlaub; einem besonderen Urlaub, seinem letzten. Zum 1. Juni geht Peter Templin in die wohlverdiente Altersteilzeit. Im nächsten OB werden wir seinen Nachfolger genauer vorstellen. Dies ist noch nicht möglich, denn noch hat der Landesvorstand in seiner Rolle als Arbeitgeber nicht endgültig über die Nachfolge entschieden. Aber die Weichen sind gestellt und es besteht aller Grund zur Hoffnung, dass wir ab Mitte Mai in der Geschäftsstelle wieder in gutem Fahrwasser sind. Beitragsabrechnungen und Spenden werden so lange über die Genossinnen und Genossen in der Landesgeschäftsstelle abgesichert. Mails und Post werden durch den Kreisvorsitzenden regelmäßig gesichtet. Aber die Arbeit in der Geschäftsstelle muss in dieser Zeit auf Sparflamme laufen. Dafür bitten wir um Verständnis.

Herzlichen Glückwunsch

Die Genossinnen und Genossen des Ortsverbandes West gratulieren der Genossin Edith Arndt und dem Genossen Hubert Meyer jeweils zum 88. Geburtstag recht herzlich und wünschen weiterhin beste Gesundheit. Am 13.04. feiert Hanna Wagner ihren 91. Geburtstag.

Der Ortsverband Mitte gratuliert nachträglich dem Genossen Helmut Fuchs, der Genossin Karin Schmidt und dem Genossen Viktor Michellis zum Geburtstag.

Am 24.04. beging die Genossin Heike Scharf ihren 60. Geburtstag und am 28.04. hat die Genossin Edith Schwetling ihren 90. Geburtstag. Im Monat April hat noch der Genosse Dieter Schlag Geburtstag.

Der Ortsverband Mitte wünscht ihnen, und insbesondere den beiden Jubilaren alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit.

Genossin Monika Kutter begang ihren Ehrentag am 19.04. und Genosse Horst Weihmann feierte am 15.03. seinen 90. Geburtstag.

Im Monat Mai feiern Genossin Elise Böttcher ihren 98., Genossin Ursula Marek ihren 81., Genossin Petra Kondert ihren 61.,

sowie der Genosse Willi Lauterbach seinen 83. und der Genosse Burghard Meißner seinen 58. Geburtstag.

Dazu übermitteln wir ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche.

Mit tiefer Trauer teilen wir mit, dass Genossin

Emmi Laudahn

uns am 20.03.2018 für immer verlassen hat. Sie wird uns in dankbarer Erinnerung bleiben und wir sprechen den Hinterbliebenen unser Mitgefühl aus.

Am 21.03.2018 verstarb unser lieber Genosse

Gerhard Weißmann.

„Wer so gewirkt im Leben, wer so erfüllte seine Pflicht und stets sein Bestes hat gegeben, für immer bleibt er uns in Erinnerung.“

Ein Blick in die Kommunalpolitik

Am 21.03.2018 traf sich der Ortsverband Mitte der Partei DIE LINKE. Schwerin zu seiner Mitgliederversammlung. Diese stand unter dem Thema „Kommunalwahl“. Im nächsten Jahr stehen ja wieder Kommunalwahlen an. Aus diesem Grund wollten wir uns mit Fragen der Kommunalpolitik befassen. Hierzu hatten wir alle Stadtverteter, die in unserem Wahlbereich gewählt wurden bzw. dort wohnen, eingeladen. Die Stadtvertreter Henning Foerster, Marleen Janew und Karin Döring hatten schon zeitig wegen anderer Verpflichtungen absagen müssen; bei André Walther kam noch kurzfristig eine Sondersitzung eines Werksausschusses dazwischen. Er stellte uns aber seine Darlegungen in schriftlicher Form zur Verfügung. So kamen wir mit Irina Micheilis und Peter Brill ins Gespräch. Beide berichteten aus ihrer Arbeit in den jeweiligen Ausschüssen, in denen sie wirken. Irina benannte dann auch noch Themen, die im Ortsteilbeirat Altstadt zur Zeit anstehen. Irina ist seit der letzten Wahl 2014 Stadtvertreterin und im Ausschuss für Umwelt und Ordnung sowie im Aufsichtsrat des Zoo's. Große Themen sind zur Zeit die Straßenaus-

baubeiträge, die Straßenreinigungssatzung und der Hundekot. Bei letzterem hatte unsere Fraktion bei der letzten Stadtvertreteritzung einen Antrag eingebracht, der künftig verrottbare Kotbeutel vorsieht; dieser wurde angenommen. Hartmut Jungk fragte an, wo das Geld bleibt, wo doch die Wirtschaft boomt – Problem hierbei ist, dass die großen Konzerne nicht hier, sondern an ihrem Hauptsitz die Gewerbesteuern zahlen. Angelika Gramkow sprach die inzwischen trotzdem bessere Haushaltslage an, die dazu führen wird, dass 2021 ein ausgeglichener Haushalt möglich wird. Bernd Rosenheinrich sprach das Problem der nicht erlaubten Verbrennung von Müll bei den Osterfeuern an. Hier sind Kontrollen vor Ort wichtig. Gunter Scharf fragte an, warum die Bäume in der Robert-Koch-Str. gefällt wurden, obwohl sie noch während der Baumaßnahme besonders geschützt wurden. Dieses war nicht Gegenstand im Umweltausschuss. Im Ortsteilbeirat Altstadt soll noch an dem selben Abend ein neuer Vorsitzender gewählt werden, wobei der zur Wahl stehende SPD-Kandidat umstritten ist. Die Wahl dürfte

also spannend werden. Peter Brill ist schon seit 2004 Stadtvertreter und ist nach vielen Jahren als Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses jetzt im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales, stellvertretendes Mitglied im Hauptausschuss, Aufsichtsratsvorsitzender bei der SAS sowie als Vertreter unserer Stadtfraktion im Behindertenbeirat der Stadt. Peter berichtete über die Ausschussarbeit, dass zur Zeit der Bereich Soziales im Vordergrund steht, so die Richtlinie für die Kosten der Unterkunft für Beziehener von Grundsicherung. Dabei geht es darum, für die verschiedenen Stadtteile auch verschiedene Kosten zu Grunde zu legen, um einer Ghettoisierung vorzubeugen. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen. Außerdem wurde von unserer Fraktion ein Kinder- und Jugendtreff im Mueßer Holz vorgeschlagen und beschlossen. Im Bereich Bildung ging es um das Problem des sicheren Schulwegs für die Heine-Schüler zur neuen Schule in der Lagerstr., um eine Schülerbeförderungssatzung sowie ein Ergänzungsticket, das Schulkinder ganztags nutzen können. Desweiteren sind künftig

neue Regionalschulen erforderlich. Von Bernd Rosenheinrich wird die Verkehrssituation in der Weststadt im Zusammenhang mit dem Neubau der Brinckman-Schule und einer neuen Regionalschule angesprochen, die jetzt schon problematisch ist.

Im Behindertenbeirat wird ein Aktionstag am 4. Mai vorbereitet. Der Beirat wird konsequent bei jedem Bauvorhaben eingeschaltet.

Die SAS hat 2017 mehr Gewinn erzielt als geplant, aber nicht auf Grund der Müllgebühren.

Im Anschluss wurden beide befragt, ob sie 2019 wieder zur Wahl antreten. Beide bejahten.

André Walther kann sich dazu noch nicht entscheiden, da er nach Abschluss seines Studiums in diesem Sommer auf Arbeitssuche geht.

Zum Schluss sprachen wir noch über die derzeitigen Probleme zwischen den Vorsitzenden auf Bundesebene und der Fraktion und über die vom Landesvorstand vorgelegten Papiere zur Kommunalwahl, die auf der Gesamtmitgliederversammlung am 24. März in Güstrow diskutiert werden sollen.

Karin Schmidt

Brief der Landesarbeitsgemeinschaft Senioren

Wir wenden uns an alle „rentenahe“ Jahrgänge oder noch „jungen“ RentnerInnen oder PensionärInnen, die über eine mehr oder weniger lange Zeit mit den Linken organisatorisch und im Geiste verbunden sind. Ihr habt mit Eurem Einsatz dazu beigetragen, dass die Partei mit ihrem sozial- und friedenspolitischen Alleinstellungsmerkmal besteht und sich auch den aktuellen Herausforderungen stellen kann.

Dafür möchten wir Euch danken und versichern, dass die Arbeitsgemeinschaften Senioren sich auch künftig um die Unterstützung der Älteren sorgen, ein selbstbestimmtes Leben in Würde führen zu können. Wir freuen uns mit Euch, dass wohl für die Meisten von Euch die Phase des „Ruhestandes“ erreicht und erlebt werden kann. Es ist ein Lebensabschnitt,

der oft mit vielfältigen familiären und gesellschaftlichen Verpflichtungen verknüpft ist, denen wir jedoch aufgrund der erworbenen Lebenserfahrung mit Optimismus und Gelassenheit nachkommen können.

Gegenwärtig wachsen die Anforderungen an uns durch die rasante wissenschaftlich-technische Entwicklung, wie auch infolge der jüngsten politischen Veränderungen. Zunehmend vernehmen wir Stimmen, die die historischen Erfahrungen in Europa missachten. Wir Angehörigen der älteren Generationen, die noch als Zeitzegen Kriege- und Nachkriegsjahre durchlebt haben, tragen eine besondere Verantwortung dafür, unsere Erfahrungen an die jüngeren Generationen weiterzugeben. Als Arbeitsgemeinschaft wollen wir die Möglichkeiten für diesen Erfahrungsaustausch fördern

und unterstützen sowie uns daran aktiv beteiligen. Die seniorenpolitischen Standpunkte der Partei DIE LINKE, die dem Ziel einer solidarischen Gesellschaft verpflichtet sind, entsprechen den Lebensinteressen der älteren Generationen. Damit befinden wir uns in einer großen Interessengemeinschaft, für deren Ziele deckungsgleich auch Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften und Kirchen eintreten und mit denen wir die Zusammenarbeit stärken wollen.

Heute laden wir zur Mitarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft oder einer AG Senioren ein. In einem Kreisverband, in dem keine Arbeitsgemeinschaft besteht, wollen wir prüfen, ob eine AG gegründet werden kann und dazu als LAG gemeinsam mit dem jeweiligen Vorstand die Voraussetzungen schaffen. Meldet Euch bei Interesse

bitte bei Eurem Kreisvorstand, einer bestehenden AG oder direkt beim Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft: Klaus Röber, Tel. 0151 6522 4832 Mail: postfach.roeber@gmail.com Im Namen der LAG-Mitglieder grüßt Euch herzlich

Klaus Röber
Sprecher der LAG Senioren

Impressum

Anschrift der
Redaktion: Martinstraße
1/ 1A, 19053 Schwerin,
Tel.: 0385/ 7587454,
E-Mail: info@die-linke-
schwerin.de,
Internet: www.die-linke-
schwerin.de
V.i.S.d.P.: Peter Brill
nächste Ausgabe:
25.05.2018